Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 24

Artikel: Gesundheitsregeln : Diätische Bemerkungen über Zufälle und Krankheiten vom fehlerhaften Verhalten in Rücksicht auf Einfluss und Wechsel der Witterung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich befindlichen fixen Luft leistet, so konnte sie sowohl präservative als curative gegeben werden. Vorzüglich ist das erste zu hoffen, da zu vermuthen, daß sie, in genugsamer Menge gereichet, die Säfte des Viehes in den Stand setzet, dem eigentlichen Miasma der Seuche zu widerstehen. Sie wird aber auch bey dem bereits erkrankten Viehe ihre herrlichen Kräfte nicht ungeäussert lassen. Ein so zweckwäßiges Mittel wäre doch wohl zu versuchen.

Diätische Bemerkungen über Zufälle und Krankheiten vom fehlerhaften Verhalten in Rücksicht auf Einfluß und Wechsel der Witterung.

Unverhoffte Veränderung der Witterung, oder der bestimmte Wechsel der Jahtszeiten, so wie Herkommen, Mode oder Bequemlichkeit, und die nahe an diese grenzende Weichlichkeit haben uns so mancherley Arten der Zeuge erfinden gelehrt, und sich dadurch einen gewissen Despotismus über unsern Körper und dessen Wohlseyn erzwungen. Wenn ich nun auch keine Hoffnung habe, jenen Herrschern Etwas von ihren Usurpationen zu entreißen; so denke ich doch durch folgende Bemerkungen zur Milderung der Strenge und Allgemeinheit des Schädlichen ihrer Herrschaft Etwas beyzutragen. Ein hauptsächlicher Grund des mancherley Kränkelns liegt freylich sehr in unserer jetzigen diätischen Lebensart, vorzüglich aber in dem Miteinfluße der verschiedenen Veränderungen des Dunstkreises, des Feuchten, Kalten, Trocknen und Warmen, und ausser diesen noch in besondern unbekannten Veränderungen, wobey Elektricität gewiß eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Frühjahr und

Herbst pflegen sonst in der Regel die meisten Witterungskrankheiten, ausser dem aber doch öfter der unregelmäßige Wechsel vom Warmen zum Kalten u. s. w. in ungewöhnlichen Jahrszeiten, dieselben hervorzubringen. Wasserreiche Gegenden sind diesen Veränderungen am meisten, zu dem wenn sie mit Sümpfen versehen sind, ausgesetzt. Am Mittage pflegt es im Frühjahr und Sommer sehr heiß, am Morgen und Abend hier ausnehmend kalt zu seyn, dabey trocknen die Sümpfe aus; der zurückgebliebene Morast wird von der Hitze verflüchtiget; die Atmosphäre mit alcalischen brennbaren wäßrigen Dünsten erfüllt; diese werden durch die Lungen wieder eingesogen, und verändern die Reizbarkeit und Empfindlichkeit des Körpers unter der Einwirkung jener Beschaffenheit des Dunstkreises. Daher sind am Abend oder Morgen diese Einflüsse am wirksamsten und schädlichsten, wegen der größern Verschiedenheit der Temperatur und der Niederschlagung der aufgenommen Theilgen aus der Atmosahäre, und Fieberbewegungen, Husten, Schnupfen, Kopfschmerzen, Heiserkeit u. dgl. pflegen dann die Wirkungen derselben auf den Körper zu seyn, wenn man seyn Verhalten nicht in solchen Gegenden zur Erhaltung der Gesundheit gehörig eingerichtet.

Die Fortsetzung folgt.

Auflösung der lezten Scharade. Lichtstock.

Charade.

Mein Erstes ist der Frömmigkeit,
Der Andacht, dem Gebeth geweiht —
Im Zweyten wohnen große Herr'n
Und ihre Schranzen alle gern.
Mein Ganzes, nur im Ersten schön
Im Zweyten häßlich anzusehn,
Mein Ganzes nimmt einst Klein und Groß
Uns Christen auf in seinen Schooß.